

Rinder aktuell: Optimaler Start ins Leben

Nabelhygiene bei neugeborenen Kälbern

Der „frische“ Nabel eines neugeborenen Kalbes ist eine empfindliche Struktur und kann eine Eintrittspforte für Krankheitserreger in den Organismus sein. Mehrere Bausteine können dafür sorgen, Infektionen vorzubeugen: Zum einen sollte der Nabel so wenig wie möglich mit Schmutz in Kontakt kommen können. Zum anderen sollte das Kalb durch eine gute Kolostrumversorgung starke Abwehrkräfte besitzen. Weiterhin sollte der Nabel nicht mehr als unbedingt nötig manipuliert, also in den meisten Fällen nur begutachtet und nicht angefasst werden.

Eine optimale Nabelhygiene beginnt mit einer sauberen Geburt: Die Abkalbebox ist sauber, frisch mit langem Stroh eingestreut und wird nicht als Krankenbox mitbenutzt. Eine mögliche Geburtshilfe erfolgt nur unter hygienischen Bedingungen (Geburtshilfekittel, Handschuhe, Desinfektionsmittel et cetera).

Der Nabelstrang hat sogenannte Sollbruchstellen und reißt durch die bei der Kalbung auftretende Spannung meist von alleine ungefähr eine Handbreit vom Hautnabel entfernt ab. Er reißt oftmals zu kurz ab, wenn man ihn mit der Hand durchtrennt. Nach der Kalbung sollte der Nabel begutachtet, möglichst aber nicht angefasst werden und wenn, dann nur mit gewaschenen Händen, am besten mit frischen Einmalhandschuhen.



Eine sichere Aufnahme von 3 bis 4 hochwertigen Kolostrums in den ersten drei Lebensstunden stärkt die Abwehr und beugt Nabelentzündungen vor.



In der Abkalbebox kommt der Nabel zwangsläufig in Kontakt mit Umweltkeimen. Daher kann eine zeitige Nabeldesinfektion helfen, eine übermäßige Keimvermehrung zu hemmen. Fotos (2): Dr. Ole Lamp

Eine leichte Blutung tritt auf, wenn das Restblut aus den Blutgefäßen des Nabels austritt. Nur ein starker „richtig“ blutender Nabel sollte mit einem desinfizierten Faden abgebunden werden. Sobald das Kalb liegt, berührt der Nabel automatisch den Untergrund – neben der sauberen Abkalbebox sorgt eine saubere Kälberbox (oder Ähnliches), in die das Kalb zügig gebracht wird, für einen möglichst niedrigen Keimdruck.

Die rechtzeitige und ausreichende Versorgung des Kalbes mit Kolostrum ist der nächste Baustein, um die Abwehrkräfte des Kalbes aufzubauen und Nabelinfektionen vorzubeugen. Der Nabelschnurrest (Nabelstrang) ist in den ersten Tagen noch feucht, trocknet aber bis zum vierten Lebenstag ein und fällt nach etwa zwei Wochen ab.

Sollte der Nabel desinfiziert werden?

Unter Experten ist es umstritten, ob immer jeder Nabel desinfiziert werden sollte. In Deutschland wird empfohlen, nur in Problembetrieben, in denen häufig Nabelentzündungen auftreten, und nach Absprache mit dem Hoftierarzt, den Nabel kurz nach der Geburt zu desinfizieren. Bei vitalen Kälbern, die unter hygienischen Bedingungen geboren und gehalten werden, kann darauf verzichtet werden. So werden mögliche Hautreizungen vermieden und der natürliche Heilungsvorgang nicht beeinträchtigt.

Es werden üblicherweise alkoholische Jodlösungen (desinfizierend und austrocknend) oder Chlorhexidin verwendet. Sie können über den Nabel gegossen oder aufgesprüht werden, auch das Eintauchen des Nabelstrangs ist möglich. Dabei sollten die Reste, die mit dem Nabel in Berührung gekom-



Kälberglus müssen immer frisch und reichlich eingestreut sein, um den Keimdruck niedrig zu halten. Nasse Boxen fördern die Entstehung von Nabelentzündungen. Foto: Imke Junge

men sind, nicht wiederverwendet, sondern entsorgt werden, um eine Vermehrung von Erregern im Dippmittel und die Übertragung auf weitere Kälber zu verhindern. Der Nabelstrang sollte dabei so wenig wie möglich manipuliert werden (also nicht austreifen, aufziehen, abreißen oder abbinden, die Lösung nicht einmassieren). Im wei-

teren Verlauf reicht es aus, den Nabel regelmäßig anzuschauen.

Verdacht Nabelerkrankung – was tun?

Der Nabel sollte nur, wenn es unbedingt notwendig ist (zum Beispiel beim Verdacht auf eine Nabelerkrankung), und dann auch nur mit sauberen Händen, besser noch mit Einmalhandschuhen, angefasst werden. Hierbei achtet man besonders darauf, ob der Nabel feucht wirkt (ein eitriges Sekret ist möglich), Schwellungen (der Nabel ist verdickt), und vermehrte Wärme/Rötungen auftreten und ob das Kalb druckempfindlich oder sogar schmerzhaft beim Abtasten reagiert. Weitere Anzeichen für eine Nabelinfektion sind: Das Kalb wirkt matt, es frisst schlecht, es hat Fieber (über 39,5 °C). Dies tritt häufiger bei Kälbern, die wenige Tage bis wenige Wochen alt sind, auf. Bei älteren Kälbern (über drei bis vier Wochen) werden eher Abszesse (eitergefüllte Umfangsvermehrungen) beobachtet, wobei die Kälber einen gesunden Eindruck machen können (fieberfrei).

Die Heilungsaussichten sind als gut zu betrachten, wenn die Entzündung noch nicht in den Bauchraum aufgestiegen oder aber gut abgrenzbar ist und mit der Behandlung rechtzeitig begonnen wird. Werden Nabelinfektionen frühzeitig und konsequent mit Antibiotika und Entzündungshemmern behandelt, heilen sie meist zügig ohne Probleme ab. Wartet man allerdings ab, ob sich die Entzündung vielleicht doch von selbst bessert, so kann es häufiger vorkommen, dass sich die Erreger im Orga-

nismus ausbreiten und auch andere Organe wie Gelenke oder Leber betroffen sind und eine Blutvergiftung entsteht. In diesen Fällen sind die Aussichten meist schlecht. Die betroffenen Kälber können nur mit einer Operation und aufwendigen Behandlungen gerettet werden oder müssen eingeschläfert werden.

Einfache und komplizierte Nabelbrüche

Beim Nabelbruch stülpen sich am Nabelring Eingeweide (zum Beispiel ein Stück vom Darm) durch ein Loch in der Muskulatur nach außen in einen Hautsack vor. Nabelbrüche sind oftmals angeboren. Sie wachsen meist bis zum Ende des ersten Lebensmonats zu. Bei einfachen Nabelbrüchen ist der Nabel im Unterschied zur Nabelentzündung

- vergrößert und verdickt, aber weder übermäßig warm noch schmerzhaft,
- die Eingeweide (der Bruchinhalt) können in die Bauchhöhle zurückgeschoben werden,
- das Kalb hat kein Fieber und frisst normal.

Bei komplizierten Nabelbrüchen wirkt das Kalb eindeutig krank und hat Schmerzen, da Eingeweideteile im Bruchsack eingeklemmt sind, der Bruchinhalt kann nicht zurück-

geschoben werden (bei diesem Notfall sofort tierärztliche Hilfe holen).

Ein weiterer Risikofaktor für Nabelinfektionen ist das gegenseitige Besaugen. Um dies zu verhindern, sollten Kälber in den ersten Lebenstagen einzeln gehalten werden und ihr Saugbedürfnis mithilfe von Nuckeleimern befriedigt werden.

Dr. Katharina Traulsen
Tierärztin

FAZIT

Die drei Bausteine Hygiene, optimale Kolostrumversorgung und sachgerechtes Handling des frischen Nabels sorgen für einen optimalen Start ins Kälberleben. Das Desinfizieren des Nabels ist unter diesen Bedingungen meist nicht notwendig und der natürliche Heilungsverlauf wird nicht beeinträchtigt.

Schweineforum in Futterkamp: Vorträge, Ausstellung und Praxis

Der Stall der Zukunft

Auch wenn die Norla in diesem Jahr abgesagt werden musste, kann das fest etablierte Schweineforum am Donnerstag, 3. September, durchgeführt werden. Austragungsort der gemeinsamen Veranstaltung des Bauernverbandes Schleswig-Holstein und der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wird das Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp (LVZ) im Kreis Plön sein.



In der Bau- und Energieausstellung präsentieren allein zur Stalltechnik der Schweinehaltung über 50 Firmen ihre Exponate. In der Sonderausstellung können die Detailunterschiede von 22 verschiedenen Bewegungsabferkelbuchten verglichen werden. Foto: Hans-Jochim Rohweder

Unter Einbeziehung der geänderten Tierschutznutztierhaltungsverordnung wird sowohl für die Sauen als auch für die Mast Schweinehalter ein Blick in die Zukunft gewagt. Die Veranstaltung teilt sich in die Themenblöcke Schweinemast und Sauenhaltung auf. Für beide Bereiche ist ein Spezialprogramm mit Vorträgen und Führungen geplant.

Programmablauf:

- 10 Uhr Lindenplatz: **Begrüßung durch Ute Volquardsen und Werner Schwarz**
- 10.15 Uhr Vortragsraum „Altes Kuhhaus“: **Themenblock Mast Schweinehaltung**
- 10.15 Uhr Vortragsraum Bau- und Energielehorschau: **Themenblock Sauenhaltung**
- 12.15 Uhr **Minister Jan Philipp Albrecht (Grüne)**
- 12.25 Uhr Lindenplatz: **Schlusswort und Übergabe des Big-Challenge-Schecks durch Dietrich Pritschau**
- 12.40 Uhr Lindenplatz: **gemeinsamer Imbiss**
- 13 Uhr **Möglichkeit Besuch Baulehorschau/Stallrundgänge**

Begrüßt werden die Teilnehmer durch Ute Volquardsen und Werner Schwarz. Auch Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht wird das

Schweineforum besuchen und sich an die Schweinehalter wenden.

Der Themenblock Sauenhaltung wird durch Dr. Eckhard Meyer vom Lehr- und Versuchsgut Köllitsch (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) eröffnet, der den „Sauenstall der Zukunft“ vorstellt. Der Landwirt Thomas Ostendorf aus Nordrhein-Westfalen berichtet von seinen Erfahrungen mit der Arena. Außerdem werden Rundgänge durch die Sonderausstellung „Bewegungsabferkelbuchten“ in der Baulehorschau angeboten. Einige dieser Buchten-systeme sind auch in den Sauenställen am Lehr- und Versuchsgut Futterkamp in Betrieb. So bekommt der Besucher neben der theoretischen Anschauung auch aktuelle Informationen aus der praktischen Einsatzprobung. Eine Besichtigung der Ställe ist im Anschluss an die Veranstaltung möglich.

Die Vorstellung des „Maststalles der Zukunft“ durch Bernhard Feller von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen wird durch

drei individuelle Haltungskonzepte der Firmen Big Dutchman, Schauer Agrotronic und Hölscher und Leuschner ergänzt. Abgerundet wird der Stallrundgang zu den aktuellen Versuchen im LVZ Futterkamp. Im Fokus stehen dabei zwei Projekte: zum einen das Verbundvorhaben „EmiMin“ zur Emissionsminderung im Maststall. Hier werden mit den Universitäten Kiel und Hohenheim als Projektpartner der Einsatz von Ureaseinhibitoren und Veränderungen des Güllekanals in baulich umgestalteten Buchten getestet. Zum anderen werden die „Komfort-Plus“-Buchten des Konsortialprojektes zur Verhinderung des Schwanzbeißen bei Schweinen (KoVeSch) gezeigt, in denen unkuipierte Schweine in Ferkelaufzucht und Mast gehalten werden. Dabei soll eine Verminderung verschiedener Risikofaktoren über die Haltung erfolgen.

Neben dem Schweineforum findet auch der Tag der offenen Tür in der Bau- und Energieausstellung am 3. September in seiner gewohnten Weise am Lehr- und Versuchszentrum Fut-

terkamp in der Zeit von 9 bis 15 Uhr statt. Für die bautechnische Beratung stehen Fachberater der Landwirtschaftskammer und Firmenvertreter zu den Themen der Schweine-, Rinder- und Pferdehaltung sowie der Energietechnik zur Verfügung.

Aufgrund der Corona-Regeln bitten die Veranstalter um Anmeldung zum Schweineforum unter Tel.: 0 43 81-90 09-0 beziehungsweise lvz-fuka@lksh.de sowie pünktliches Erscheinen. Bei Anmeldung bitte die vollständigen Kontaktdaten aufführen und außerdem angeben, ob an Vorträgen für Sauenhalter oder Mäster teilgenommen werden soll. Ein Mund-Nasen-Schutz ist während der Veranstaltung Pflicht.

Die Veranstaltung findet vorbehaltlich aller Corona-Maßnahmen statt. Daher sind auch aktuelle Meldungen zum Bau- und Energieleherschautag unter lksh.de zu beachten.

Dr. Sophie Diers
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-20
sdiers@lksh.de

Hans-Jochim Rohweder
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-64
hjrohwer@lksh.de



Am 3. September haben die Besucher nicht nur die Gelegenheit, an Vorträgen teilzunehmen, sondern auch einen Blick in die Bau- und Energielehorschau und in die Stallungen zu werfen. Foto: Sophie Diers